

# Schicksal und freier Wille

## 6. Teil

© Erich Bonfert

### Das Schicksal

Hier taucht die große und von vielen Menschen gestellte Frage auf, in wie weit wir überhaupt über einen freien Willen im Handeln verfügen? Unsere materielle Bedingtheit, Unwissenheit, aber auch unsere Anhaftungen und Leidenschaften, die ja tief in unserem Unterbewusstsein als Gewohnheiten, als unser eigenes "Kreuz" schlummern, nötigen uns in einer unvollkommenen, ja menschlichen, untugendhaften Weise zu verhalten. Wir sind an unser eigenes Kreuz gefesselt. Das ist unsere Vorbestimmung, unser Schicksal, das Kismet, wie es im Islam heißt. Unser Leben wird von vielen Faktoren bestimmt. Erstens ist es, das durch die Geburt mitgebrachtes Erbgut, das Geburtskarma, bestehend aus der Erbsünde und der Erbtugend des vorangegangenen Lebens. Das angesammelte Karma im vorangegangenen Leben, bestimmt die Umstände und Voraussetzungen der Geburt im neuen Leben des Kindes hinsichtlich einer spirituellen Weiterentwicklung, so wie der Abschluss einer Prüfung, ein schwerer Unfall, oder eine Gefängnisstrafe die Möglichkeiten und Grenzen für jeden Augenblick eines Lebewesen mitbestimmt. So wird im gegenwärtigen Leben unser Handeln, unsere Entscheidungen, bzw. unsere Zukunft in jedem Augenblick von dem aktuellen Bewusstseinszustand bestimmt. Jedes Ereignis trägt durch die angeeigneten Erkenntnisse und Fähigkeiten zu neue Möglichkeiten und Grenzen bei. Die Trägheit des Menschen in alten Gewohnheiten verwurzelt zu bleiben, das vermeintlich Bekannte und Bewährte beizubehalten, beeinflusst wesentlich unsere Entscheidungen. Schlechte Neigungen, aber auch verwirklichte Tugenden aus dem vorangegangenen Leben, machen sich bald im Charakter des neugeborenen Kindes bemerkbar. Charakterzüge, Neigungen und Talente die keine der Eltern noch Großeltern haben, werden schon im Kindesalter eines Menschen bemerkbar. Das alte Karma bestimmt die Sternkonstellation und Umstände unter welchen das Kind geboren wird. Es ist das eigene verschuldete und auch erarbeitete Schicksal. Diese Persönlichkeit einer bewussten Seele wird nach Gottes Willen in ein, vom freien Willen des Individuum unabhängiges neues Lebensnetzwerk durch Geburt eingesetzt, so, dass es die nun besten spirituelle Entwicklungschancen erhält.

Es ist so, als würde ein Soldat mit seinen Fähigkeiten unabhängig seines Wunsches von dem General hinsichtlich Effizienz für den Kampferfolg an einen bestimmten Ort der Front eingesetzt werden. Das ins neue Leben mitgebrachte Schicksal, ist somit zum Teil selbst erarbeitet bzw. verschuldet und zum Teil durch Gottes Weisheit entstanden. Gottes Weisheit zum Unterschied der einseitig- menschlichen Absichten eines Generals trägt Rechnung der spirituellen Entwicklung sowohl des Einzelnen, als auch der gesamten Menschheit. Dieses gesamte Szenario bestimmt im Voraus die maximale Lebensdauer bei Geburt, die jedoch durch eigene Unvernunft oder Fremdeinwirkung ggf. gekürzt werden kann. Es ist dabei unwesentlich, ob das Leben lang oder von kurzer Dauer sein wird, sondern wesentlich, was aus dem Leben hinsichtlich Spiritualität gemacht wird. Da die Seelen der Menschen unsterblich sind, ihre spirituelle Entwicklung (Aneignung von Tugenden) jedoch über viele Wiedergeburten stattfindet, besteht keinerlei Anlass zu Angst, Sorge und Trauer durch den Tod, mag er auch in jungen Jahren eintreffen. Dennoch ist das irdische Leben, der wertvollste Abschnitt in der Existenz des Individuums, weil nur unter den harten irdischen Bedingungen es neue Tugenden erwerben kann. Das Leben eines Kindes und somit sein Schicksal wird für die ersten Jahre in die Hände der Eltern und Erziehungsberechtigten gegeben, die zusammen mit dem sozialen Umfeld, Schule und Gesellschaft einen hohen

gestaltenden Einfluss auf die Entwicklung der Persönlichkeit haben. Das ist Schicksal. Dieses Schicksal ist also das Ergebnis zweier überlagerten Schicksale. Einerseits ist es die Quintessenz des vorangegangenen, abgelaufenen und eben selbstgestalteten Lebens und andererseits der Gnade und Weisheit Gottes, wo, wie und unter welchen Bedingungen das neue Leben Geburt und Gestalt annehmen soll.

Wo bleibt dann der von Gott uns allen gewährter freier Wille? Nun, von Gott ist uns lediglich die Entscheidungsfreiheit für das Eine oder das Andere, bzw. für das Göttliche oder Gottabgewandte gegeben. Diese Entscheidungsfreiheit wird zwar von dem eintretenden Schicksal bedingt, doch hängt sie auch vom spirituellen Wissen und der Intelligenz ab. Die Spiritualität, bzw. das Lernen, die Entwicklung und Verwirklichung von Tugenden kann nur in dem individuellen Prozess des alltäglichen Lebens in der Auseinandersetzung des Individuums mit der materiellen Welt und der Gesellschaft stattfinden. Man spricht davon "das Schicksal in die eigene Hände nehmen". Diese "eigenen Hände" werden durch die Tugenden und die eigene Intelligenz mitbestimmt. Nur durch Selbsterkenntnis und durch Verwirklichung dieses Wissens bekommt man schließlich die Vollmacht, die Initiation zur Freiheit des Willens. Das bedeutet, die Fähigkeit die Göttlichen Gesetze anzuwenden. Oder: "Vater, Dein Wille geschehe!"

*Unwissenheit ist Ohnmacht. Wissen ist Macht, doch erst verwirklichtes Wissen ist Vollmacht.<sup>1</sup>*

Mit Eintritt der Volljährigkeit, die eine Art Initiation, Firmung oder Salbung, zum Selbstständigen Leben ist, tritt der freie Wille ein, d.h. die Freiheit eines jeden über alle eigenen Belange der irdischen und spirituellen persönlichen Existenz selber zu entscheiden. Diese Initiation zum freien Willen ist in der Gesellschaft durch die Volljährigkeit nur formal gegeben, und vollzieht sich bei manchen ausgeprägten Charakteren schon im Kindesalter, bei anderen Menschen, bis in ihr hohes Alter nicht. Solche Erwachsene brauchen stets die Meinung anderer, oder überlassen auch diesen, eigene Entscheidungen für sie zu fällen. Ein Leben ohne eigenen Einsatz und Risiko kommt einem Vegetieren gleich. Jesus meint: Sie sind tot, obwohl sie leben.

### **Freier Wille und Loslassen.**

Unser freier Wille wird sehr von alten Gewohnheiten belastet. Um den Chancen eines Augenblickes die Möglichkeit zur Entfaltung zu geben, müssen oft schmerzhaft Bindungen gelöst, belastende Umstände und Dinge aufgegeben werden, um den Freiraum zur Verwirklichung des Neuen zu schaffen. Ein alter Bau, der den neuen Anforderungen nicht entspricht, muss oft von Grund auf beseitigt werden, damit das neue Konzept in einem Neubau gedeihen kann. Der freie Wille geht einher mit der Entschlossenheit und dem Durchhaltevermögen, die getroffene Entscheidung entgegen aller Schwierigkeiten zum erwünschten Erfolg zu bringen.

*Man ist somit frei in den Entscheidungen, jedoch Gefangener in deren Auswirkungen.<sup>2</sup>*

Wie es Nietzsche kurz formulierte: "Einst zog ich den Schluss, nun zieht der Schluss mich." Das klingt zwar fatalistisch, wenn man es aus der Perspektive der Einmaligkeit des Lebens betrachtet. Aus der Perspektive der Reinkarnation ist die Möglichkeit auf Chancen in einem neuen Leben sehr hoffnungsvoll. Das Christentum hat den Menschen im Westen das Wissen über die Reinkarnation, diese vielversprechende Hoffnung genommen und bietet ihnen eine inhaltslose Hoffnung im Jenseits "anstatt" an. Der Kreislauf des Lebens mit Geburt, Wachstum, Tod und Wiedergeburt ist auch in der indischen Weisheit durch die drei Gottheiten, trimurti: Brahma, Vishnu, und Shiva

(der Schöpfung, der Erhaltung und Zerstörung) gegeben. Das "Ewige Leben" jedoch zu verwirklichen, wie es Jesus meinte (... niemand kommt ins Himmelreich, denn er wird wiedergeboren werden...), ist ein Leben als duale Erscheinung, als Tod und Wiedergeburt innerhalb des aktuellen Lebens durch Loslassen und Neuanfang, aber auch durch Beendigung eines Lebenszyklus durch den leiblichen Tod und der Wiedergeburt in einem nächsten Leben (Sanskrit: samsara).

### **Freier Wille und Tugend.**

Wie schon erwähnt, wird der freie Wille "schicksalhaft" von unseren in das neue Leben mitgebrachten Tugenden und Untugenden, der Erbsünde mitbestimmt. Das neue Leben hat jedoch den Zweck und Sinn, in der eigenen Entwicklung bewusst in den spirituellen Bereichen weiter zu arbeiten, wo man im vorangegangenen Leben aufgehört hat. Bis zur Volljährigkeit wird dem Kinde bzw. dem Jugendlichen bei eingeschränkter Entscheidungsfreiheit auch eingeschränkte Verantwortung und somit Schuld am Handeln zugesprochen. Eltern und Erziehungsberechtigte übernehmen die Teilschuld und Verantwortung der Fehler von Jugendlichen. Die Volljährigkeit ist der Wendepunkt der Übernahme voller Verantwortung durch die eigene Entscheidungsfreiheit des Jugendlichen. Das bedeutet, es kommt nun auf ein fehlerfreies, tugendhaftes Verhalten darauf an, ob man sofort bestraft, oder durch das eigene Fehlverhalten langfristig karmisch belastet wird. Die Erziehung im Elternhause, Schule und engem sozialen Umfeld führen im neuen Leben zur unmittelbaren Selbsterkenntnis über die eigenen Tugenden und Leidenschaften.

Wesentliche Tugenden zur Ausübung des freien Willens sind die Entschlossenheit und die Beständigkeit. Entgegen besseren Wissens und guten Vorsätzen handelt mancher unter dem Einfluss von kleinen Leidenschaften unentschlossen. Verzögerungen, oder gar vertane Chancen sind das Ergebnis. Entscheidungsfreiheit bedeutet, nicht nur die Freiheit in Entscheidungen vor äußeren Instanzen wie z.B. Eltern, Vorgesetzte, Befehlshaber usw. zu haben, sondern vor allem vor der eigenen Befangenheit, den eigenen Leidenschaften und den eigenen Untugenden befreit zu sein. Echte Freiheit bedeutet Sinnenbeherrschung, bzw. von der niederen Natur befreit zu sein.

*Frei sein bedeutet nicht, dass man alles nach Belieben tun und lassen kann, sondern erst wenn man das Tun und Lassen nach Belieben lassen kann.<sup>3</sup>*

### **Freier Wille und Intelligenz**

Durch Leidenschaften und Untugenden wird man an die materielle Welt gebunden. Das größte Gefängnis des Lebens ist jedoch nicht der Besitz an Leidenschaft und Untugend, sondern die Unwissenheit das man sie besitzt, die Unwissenheit wie man mit den eigenen Mängeln umgeht und schließlich das Nichtwissen der kosmischen Universalgesetze. Dieses Unwissen veranlasst das Individuum zu einem anachronisch-launenhaften Handeln. Unter dem Einfluss eines Mainstreams, einer Religion, oder Nationalismus übernimmt das eigene Ego fremde Vorstellung ohne spirituelle Hinterfragung. Der Drang nach Selbstverwirklichung und die Unfähigkeit das Göttliche vom Bösen zu unterscheiden, führt es zum Fanatismus.

Eine lähmende Eigenschaft mancher Menschen ist die Unfähigkeit, sich überhaupt für eine Tat, einen zu beschreitenden Weg, oder für sonst etwas zu entscheiden. Es sind die "Stets Zögernden", diejenigen, die zu spät kommen, aber auch die, die im Nachhinein sich über verpasste Chancen ärgern. Das Leben verlangt, ja drängt uns täglich und stündlich zu handeln. Durch Handlungen werden jedoch Entscheidungen getroffen, die oft nicht rückgängig gemacht werden können. Die Angst vor den Konsequenzen der getroffenen Entscheidungen, oder die Angst etwas wichtiges zu

verpassen, lässt viele an den Entscheidungen bzw. Handlungen zögern, was zu einer dauernden Handlungsunfähigkeit führt. Die Ursachen solchen Verhaltens liegen in den unausgebildeten Tugenden, wie auch der mangelnden Intelligenz und Willenskraft. Wer sein spirituelles Wissen nicht zu Tugenden verarbeitet hat, vertraut seinem Können nicht, da es ihm an Erfahrung mangelt.

Das Wissen um die Gesetze des Kosmos (Karmagesetz, Resonanzgesetz, usw.) gibt dem Einzelnen eine Orientierung und somit ein Machtgefühl über das materielle, sinnliche Leben. Durch Verwirklichung von Tugenden erzielt man die Fähigkeit der eigenen Selbstbeherrschung. Das spirituelle Wissen über den Menschen, den Kosmos und Gott, sowie die Beziehungen zwischen diesen Dreien, ist die Voraussetzung für die Erkenntnis der persönlichen Lage im eigenen vernetzten Leben.

Es ist die spirituelle Intelligenz, die das Bewusstwerden der eigenen Lage ermöglicht und dem Individuum die besten reale Chancen zur Verwirklichung bietet. Jede Handlung sollte dem eigenen Gewissen zur Entscheidung vorgelegt werden.

*Das eigene Gewissen ist die höchste logische und intuitive Instanz der Vernunft. Das Gewissen ist die Krone der Intelligenz.*

Die Intelligenz trägt somit unmittelbar bei zur inneren Befreiung von Lasterhaftigkeit und somit zur Ausübung des freien Willens.

### **Freiheitsgrade**

Manche Philosophen behaupten, der Mensch habe in Wirklichkeit keinen freien Willen, er sei gefangen in seinen Vorurteilen, Leidenschaften, bzw. in seinem Ego. Das ist sein Schatten, der ihn überall verfolgt, er steckt in seine Haut, von der er sich nicht lösen kann, es ist seine "sündhaft- niedere Natur". So ist sein gesamtes Handeln nicht nur an physiologische Bedürfnisse gebunden, sondern auch von ganz persönlichen physischen, intellektuellen und psychologischen Gewohnheiten mitbestimmt, die er unbewusst in seine Entscheidungen und auch Handlungen einbaut. Also, keine Rede von Willensfreiheit. Das ist wahr. Mit jeder neuen Erkenntnis über seine Mängel und mit jeder bewusst erarbeiteten Tugend wird das Individuum jedoch weniger anfällig für diese Mängel und erhält mehr Macht über die eigene niedere Natur. Es wird "befreit" von der Fessel der Unwissenheit und der Leidenschaft. Ihm werden höhere Aufgaben und Verantwortung übertragen. Freiheit geht mit Verantwortung einher. Der Erfolg, die eigene niedere Natur im Griff zu haben, beseelt das Individuum und verleiht ihm das Vertrauen den eigenen Willen und die Intelligenz in Verantwortung mit Gottes Willen zu gebrauchen. Zusammengefasst:

*Freier Wille = Schicksal + Tugend + Intelligenz*

Mit jeder neuen Tugend die das Individuum erreicht, erhält es eine vom Kosmos verleite Lizenz, eine Initiation. Es ist ein neuer Freiheitsgrad in den eigenen Entscheidungen. Es bekommt Macht, ja die Vollmacht über die niedere Natur in dem betreffenden Bereich. Das Individuum ist gegen Verführungen des sogenannten "Satan's" gefeit. Das Symbol der spirituellen Befreiung von der niederen materiellen Natur wird in der fernöstlichen Mystik durch den weißen Lotus dargestellt, der aus dem Schlamm gewachsen und auf dem Wasser schwimmt und sich dem Wasserstand ständig anpasst.

Anmerkungen: 1; 2; 3 Erich Bonfert "Sterne am Firmament, Gedichte und Aphorismen", Frieling Verlag 2013